

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1927

221 (23.9.1927) Beilage des Volksfreund

Gewerkschaftsbewegung

Der Lohnkampf bei der Reichsbahn

Zu der ablehnenden Haltung der Reichsbahnerverwaltung gegen über dem Wunsche, die Löhne der Eisenbahnarbeiter möglichst noch vor dem 1. Oktober zu erhöhen, nahmen dem „Vorwärts“ zufolge die Berliner Funktionäre des Einheitsverbandes der Eisenbahner Deutschlands in einer großen Konferenz Stellung. Es wurde eine Entschliessung angenommen, in der die Eisenbahner an die Gesamtbeamtenverwaltung und an die Öffentlichkeit appellieren, sie in ihrem Kampfe zu unterstützen.

Gemeindepolitik

Verband badischer Gemeinden

Der Verbandsvorstand hielt am 18. September in Karlsruhe eine Sitzung ab, in der u. a. folgende Beschlüsse gefasst wurden: Gemeindepolitische Ordnung: Im Benehmen mit der Organisation der Gemeindebeamten soll geprüft werden, ob nicht im Hinblick auf die neuzeitlichen Bedürfnisse eine Ergänzung der Gemeindepolitischen Ordnung erforderlich ist. — Staatsbeiträge an Ortsverwaltungsstellen: Der Vorstand nimmt mit Bedauern Kenntnis davon, daß besondere Staatsbeiträge an Ortsverwaltungsstellen nicht mehr gewährt werden können. — Personalausweise für das besetzte Gebiet: Der Antrag des Verbandes, die Personalausweise nicht mehr durch die Bezirksämter, sondern durch die Bürgermeisterämter ausstellen zu lassen, ist bis jetzt vom Ministerium des Innern durchweg, auch in begründeten Einzelfällen abgelehnt worden. Da aber die Beteiligung bei dem jetzigen Verfahren erheblichen Aufwand an Zeit und Geld haben, soll die Regierung abermals ersucht werden, die Ausstellung der Personalausweise den Bürgermeistern zu übertragen, die dazu sehr wohl geeignet sind. — Sandhaltung der Polizeistände: Durch Vermittlung des Deutschen Landgemeindetages soll nochmals die Aufhebung des Artikels 1 § 2 des Notgesetzes vom 24. 2. 1923, RGBl. I S. 147, bezw. der bad. VO. vom 11. 4. 1923, G. u. VBl. S. 76, beantragt werden, damit die Uebertragung der Polizeistände nicht mehr als Vergehen durch die Gerichte, sondern wie in Vorkriegszeiten durch die Bürgermeistern als Ortsverwaltungsbehörde bestraft werden können. — Autohafterhandel: Beim Verbandsvorstand sind Beschwerden über die Mißstände vorgebracht worden, die mit dem Autohafterhandel verbunden sind. Die Angelegenheit soll weiter behandelt werden. — Gebühren der Vermessungsämter, der Kulturbauämter und der Wasser- und Straßenbauämter: Die Gebühren, welche die technischen Stellen des Staates für Dienstleistungen von den Gemeinden zurückgeben, sind außerordentlich hoch und übersteigen oft die Selbstkosten. Bei der Regierung soll Vorstellung hierwegen erhoben werden. — Staatsbeiträge an bedürftige Gemeinden zu Schulhausbauten: Der Verbandsvorstand hält die bisher bereitgestellten Mittel für Staatsbeiträge an bedürftige Gemeinden für Schulhausbauten für unzulänglich. Bei der Regierung ist die Einkämpfung erhöhter Mittel im Staatsvoranschlag zu beantragen. — Umwertung der Marktscheine der Gemeinden: Das Reichsgericht hat vor kurzem entschieden, daß die Gemeindebedarfen in der Form eines Darlehensvertrages mit nachfolgender Quittung nach dem Aufwandsersatz bis zu 25 Prozent aufzuwerten sind, und nicht nach dem Anleiheabzinsungssatz mit 12 1/2 Prozent. Dadurch werden die kleineren Gemeinden, die nicht in der Lage waren, Inhaber der Schuldenverschreibungen auszustellen, außerordentlich geschädigt. Der Verbandsvorstand hat deshalb, und da in der Praxis eine Unterabteilung zwischen Gemeindebedarfen, über welche Schuldscheine, und solche über welche Darlehensverträge ausgestellt sind, nie gemacht wurde, durch Vermittlung des Deutschen Landgemeindetages, eine Ergänzung des Anleiheabzinsungssatzes beantragt, zumal auch der Gesetzgeber eine Unterabteilung von vornherein nicht machen wollte. Mit der Landesversicherungsanstalt Baden, die nach der Karlsruhe Lebensversicherung und mit den übrigen Darlehensgebern soll in Verbindung getreten werden, damit sie die Vertretung der Gemeinden wegen erhöhter Aufwertung einwirken lassen. — Bildung von Bezirksparlamenten: Der Vorstand hält es für erforderlich, daß anstelle von Einzelparlamenten möglichst Bezirksparlamenten gebildet werden, um alle Gemeinden an der Verwaltung, an der Stellung und an den Ueberprüfungen teilnehmen zu lassen. Die Bezirksparlamenten des Verbandes sollen ersturkt werden, die Angelegenheit in die Hand zu nehmen. — Aufstellung einer Musterkarte über die Dienstverhältnisse der Gemeindegestellten. Der Entwurf der Musterkarte wird genehmigt.

Aus aller Weir

Explosion in einem Umformwerk der Berliner Elektrizitätswerke

Berlin, 22. Sept. Infolge Explodierens eines Desfälligkeiters in dem Umformwerk der Berliner Elektrizitätswerke am Bahnhof Reinickendorf-Rosenthal brach heute früh 6 Uhr 15 Min. ein Feuer aus, das nur unter Zuhilfenahme sämtlicher Feuerlöcher der Berliner Feuerwehr auf seinen Herd beschränkt werden konnte. Mehrere bewußtlos gewordene Arbeiter wurden von der Feuerwehr in Sicherheit gebracht. Die Ursache der Explosion ist noch unbekannt. Da derartige Explosionen in letzter Zeit häufiger vorgekommen sind, sollen nunmehr sämtliche Wägen der Berliner Feuerwehr mit solchen „Feuerlöchern“ ausgerüstet werden.

Zuchthausstrafe für die betrügerischen Lotterieberamen

Berlin, 22. Sept. Das Schöffengericht verurteilte heute abend den Lotterieberamen Richard Böhm zu 2 Jahren 3 Monaten Zuchthaus und 1000 Mark Geldstrafe und den Lotterieberamen Schleifstein zu 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus und 500 Mark Geldstrafe wegen erschwerter Betrugshandlung und erschwerter Urkundenfälschung in drei Fällen. Sechs Wochen Untersuchungshaft werden den Angeklagten auf die Freiheitsstrafen angerechnet. Eine Verhaftung wegen Betruges konnte das Gericht nicht vornehmen, weil eine unbekannt, nicht zu ermittelnde Person, der die Gewinne hätten zufallen müssen, im Vermögen geschädigt wurde und es liegt auch eine Vorprüfung falscher Tatsachen vor, jedoch fehle der kausale Zusammenhang mit der Zuchthausstrafe.

Mord und Selbstmord

München, 22. Sept. Der 35jährige Schubmacher Johann Kies lauerte gestern abend in einem Hause an der Hohensollernstraße der 30jährigen Striderin Karolina Bogner, die vor einigen Tagen seinen Liebesantrag abgewiesen hatte, auf und tötete sie durch einen Schuss in den Kopf. Der Täter flüchtete durch mehrere Straßen und gab auf seine Verfolger ohne Schiffe ab, ohne zu treffen. Schließlich sprang er über einen Zaun und erschoss sich.

Eisenbahnunglück in Rom

Rom, 22. Sept. Heute morgen ist aus noch nicht ermittelter Ursache ein Güterzug auf dem hiesigen Tibur-Bahnhof auf einen dort gerade angekommenen Sonderzug mit ehemaligen Kriegsteilnehmern aus Brescia aufgefahren. Zwei Wagen des Sonderzuges wurden fast vollkommen zerstört, andere beschädigt. Etwa 50 Personen wurden verletzt, darunter zehn schwer.

Blutiger Streit zwischen zwei Bijoutieren

Almeria, 22. Sept. Nach Blütemeldungen aus Garrucha gab der englische Bijoutier Harrison einen Revolverkampf auf den griechischen Bijoutier Penas ab, der diesen in die Brust traf. Den Grund zu der Tat soll ein persönlicher Streit zwischen den beiden Bijoutieren bilden. Harrison wurde verhaftet.

Die spinale Kinderlähmung in Leipzig

Leipzig, 22. Sept. Die Gesamtzahl der Erkrankungen an spinaler Kinderlähmung ist bis zum 21. Sept. von 84 auf 95 gestiegen, davon 27 schulpflichtige, 61 vor- und schulpflichtige Kinder und sieben Erwachsene. Die Gesamtzahl der Todesfälle hat sich um einen auf 16 erhöht.

Einbrecher im Reichswirtschaftsgericht

Berlin, 22. Sept. Vergangene Nacht sind in das Reichswirtschaftsgericht in Charlottenburg Diebstahl einbrecher eingedrungen. Sie öffneten mit einem Nachschlüssel oder Dietrich die Eingangstür des Gebäudes und eines Zimmers im ersten Stock, in dem sich zwei Geldschränke befinden. Dort knabberten sie den einen Schrank, in dem sich Geld befand auf, während sie den anderen Geldschrank, der leer war, unberührt ließen. Sie erbeuteten 1900 Mark. Der Einbruch wurde erst heute früh bemerkt.

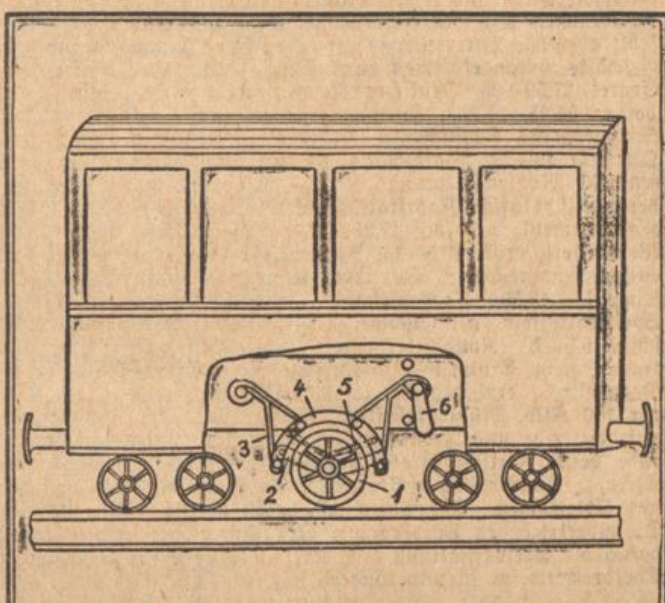
Gegen die Banderolenfälscher

Berlin, 22. Sept. Heute vormittag haben Untersuchungsrichter, Kriminalpolizei und Zollbandendienst einen neuen entscheidenden Übertragungsmittel verwendet werden mußten, ist hier ein besonderes Triebrad (1) an dem Tragarm (3) angeordnet. Das entgegenliegende Ende der Triebachse wird mit einer Dynamomaschine direkt gekuppelt. Um die das Licht führenden Schienenstöße aufzuheben, ist an dem Radhafter (4) eine Feder (5) befestigt. Auf

Neuerung in der Zugbeleuchtung

(Dazu ein Schaubild)

In der Entwicklung des modernen Verkehrswezens hat die Frage einer genügenden und sicheren Beleuchtung eine ausserordentlich wichtige Rolle gespielt. Wesentlich für unsere heutigen Transportunternehmungen ist die Bestimmtheit, die weder durch den Wechsel von Tag und Nacht beschränkt wird und im Bahnbetrieb ihren Ausdruck findet. Der Fortschritt, den die Eisenbahn in dieser Hinsicht gemacht hat, ist die Zugbeleuchtung. Der Fortschritt, den die Eisenbahn in dieser Hinsicht gemacht hat, ist die Zugbeleuchtung. Der Fortschritt, den die Eisenbahn in dieser Hinsicht gemacht hat, ist die Zugbeleuchtung.



das Triebrad selbst wird ein entsprechender Gummibelag aufgebracht. Bei Bestimmung des Hebels (6) wird das Laufrad durch die Feder auf die Schiene gedrückt bzw. abgehoben. Die ganze Anordnung des neuen Antriebes und der Lichtmaschine ist derart konstruiert, daß dieselbe ohne Schwierigkeit in jeden Wagen eingebaut werden kann. Dadurch wird es möglich, jeden einzelnen Wagen mit Licht zu versehen, ohne daß man auf die Benutzung einer zentralen Kraftquelle angewiesen ist. Die Stromerzeugung selbst erfolgt in bekannter Weise: Die Dynamomaschinen liefern den Strom für die Beleuchtung und auch für eine etwa benötigte Akkumulatorenbatterie. Das Ein- und Ausschalten der Maschine wird durch einen Selbstschalter oder Hochspannungsvorgeschalteter der Lokomotive selbstständig in der Hand bedient.

den Schlag gegen die Zigaretten- und Banderolenfälscher geführt. Es ist gelungen, in Dresden den Hersteller der gefälschten Banderolen, Kübler, zu verhaften und seinen Betrieb zu schließen. Kübler wird auf Anordnung des Untersuchungsrichters morgen nach Berlin gebracht. Ferner wurde auf Befehl des Untersuchungsrichters und mehrerer deutschen Gerichte der Zigarettenfabrikant Benno Bandt, der schon einmal im November vorigen Jahres festgenommen worden war und sich vorübergehend in Untersuchungshaft befand, verhaftet. Bandt hat, wie festgestellt wurde, seit Mitte August in Berlin mindestens 280 000 unverschnürte Marken-Zigaretten gefälscht. Während Bandt festgenommen wurde, kam einer seiner Hauptabnehmer, der Zigarettenfabrikant Wessinger aus Weiskirchen, der gleichfalls festgenommen wurde. Schließlich entschloß sich heute die Polizei, den Zigarettenfabrikanten Wessinger, der in seiner Fabrik in der Reichsbergerstraße gefälschte Zigaretten herstellte, festzunehmen.

Fassadenkletterer Wald vor Gericht

Vor einem Berliner Schöffengericht hat sich gegenwärtig der Einbrecher Fritz Wald, dessen frühere Taten ihm den Titel „König der Fassadenkletterer“ einbrachten, wegen achtziger schwerer Einbrüche zu verantworten. Wald ist 27 Jahre alt und stammt aus Zehmitz bei Dessau. Im werden 18 Einbruchsdiebstähle in Hamburg und Berlin zur Last gelegt. Neben ihm haben sich wegen Beihilfe bzw. Hehlerei der Kaufmann Lohrer, Frau Elie Strunt aus Hamburg und Frau Anna Albrecht zu verantworten. Wald macht bei seiner Vernehmung einen recht somnambulen Eindruck und man bezweifelt, daß er in der sogenannten guten Gesellschaft eine Rolle spielen und besonders auf Frauen Einbruch machen konnte. Er war elf Jahre alt, als seine Eltern starben. Darauf wurde er im Waisenhaus aufgezogen. Von hier ist er später entlaufen, da er „sehr empfindlich veranlagt“ war. Wegen eines Diebstahls kam er dann in Zwangsarresthaus. Inzwischen ist er vielfach vorbestraft, zunächst in Dresden und München mit insgesamt 9 Jahren Zuchthaus. Die zur Beurteilung stehenden Straftaten hat er in den Jahren 1924 und 1925 begangen. In verhältnismäßig kurzer Zeit fiel ihm eine Beute in die Hände, deren Wert auf rund 2 Millionen Mark beziffert wird und die fast ausschließlich aus Schmuck und Wertgegenständen bestand. Wald gesteht ohne weiteres, daß er sich durch Diebstähle fortwährend verschaffen wollte, daß er ein Geschäft eröffnen konnte. Da er das erstemal Glück hatte, so habe er sich weiterhin als Fassadenkletterer betätigt. In Hamburg sind ihm 63 Diebstähle durch Fassadenkletterern zur Last gelegt worden, von denen ihm allerdings nur 19 mit Sicherheit nachgewiesen werden können. Diese gibt Wald ohne weiteres zu, es könnten auch ungenannt geblieben sein. Der Angeklagte betont aber ausdrücklich, daß er niemals Gewalt anwendete, sondern daß er sich stets auf seine Geschicklichkeit verlassen habe. Auch mit Betäubungsmitteln habe er nie gearbeitet. In der Hauptfrage hatte er es auf Schlafzimmer abgesehen und für seine nächtlichen Besuche suchte er sich nur reiche Leute aus. Am ersten Fall, der zu Erwähnung kam, drang Wald in der Reichsbergerstraße in Berlin vom Hofe aus in ein Schlafzimmer, wo das Ehepaar schlief. Er erbeutete dabei Diamanten, Perlen, Juwelen und bares Geld in einem Gesamtwert von 80 bis 100 000 Mark. Die Beute erhielt meistens der Mitangeklagte Lohrer, der den Fassadenkletterer allerdings stark beaugerte. Bei einem anderen Einbruch am Kurfürstendamm in Berlin sprang er vom Fenster des dritten Stockwerkes in ein gegenüberliegendes, etwa 2 1/2 Meter entferntes offenes Schlafzimmersfenster. Er fand sehr rasch die Schlüssel zum Geldschrank und machte auch hier eine große Beute. In Hamburg ließ er eines Nachts Silberfächer aus dem Fenster einer Villa herab und kletterte nach. Unten angekommen, fand er dem Wächter gegenüber, der auf einer Bank lag und fast schlief. Frauen gegenüber, die bei seinen nächtlichen Besuchen erwachten, war Wald ganz kasual. Als ihm eine Frau, die wach wurde, Vorwürfe machte, gab er ihr alles, was er bereits zusammengepackt hatte, zurück und verabschiedete sich mit der Bitte, sie möge ihm nicht böse sein, daß er sie erschreckt habe. In Berlin will Wald nur in einem Falle einen Tip bekommen haben, wo sich ein Einbruch empfiehlt. Anders liegen die Dinge in Hamburg. Hier hat ihn die Mitangeklagte Frau Strunt in die besten Gesellschaftskreise eingeführt und ihm auch in verschiedenen Fällen angedeutet, wo reiche Leute wohnen. Wald wohnte längere Zeit bei der Frau und beschenkte sie auch mehrfach. Er entlastet sie aber insofern, daß er erklärt, von seinem wirklichen Treiben habe sie nichts gewußt; seine Untertanen habe sie für Scherz gehalten. Die Mitangeklagte Frau Albrecht habe er betrogen wollen. Zu einer Eheschließung sei es aber nicht gekommen, weil sie so förmlich unüpplich gewesen sei.

Zu seiner Bestätigung im allgemeinen erklärte schließlich Wald, daß es ihm, da Inflationzeit war, unbedingt erschienen sei, manchen Leuten einen Teil ihres Reichtums abzuhaken. Sie seien alle verheiratet gewesen und hätten teilweise von der Verschwendung mehr ausgelebt bekommen, als die gekosteten Sachen wert waren. Es sei auch vorzuziehen, daß ihm Damen die Möglichkeit zu Diebstählen gaben, um die Verschwendungssumme zu erhalten. Nach den Berliner Einbrüchen habe er Schutz machen wollen, aber er habe noch nicht genug gehabt, um eine Diele zu eröffnen. Der Mitangeklagte Kaufmann Lohrer, mehrfach schwer vorbestraft, bestritt jede Schuld. Frau Strunt, die geschiedene Frau eines Hamburger Großkaufmanns, hat Wald bei einem Tanstee kennen gelernt. Er gab sich als Berliner Juwelier aus, was sie ihm auch geglaubt habe. Ähnliche Aussagen machte Frau Albrecht, die geschiedene Frau eines Hoteldirektors.

Der Mitangeklagte Kaufmann Lohrer, mehrfach schwer vorbestraft, bestritt jede Schuld. Frau Strunt, die geschiedene Frau eines Hamburger Großkaufmanns, hat Wald bei einem Tanstee kennen gelernt. Er gab sich als Berliner Juwelier aus, was sie ihm auch geglaubt habe. Ähnliche Aussagen machte Frau Albrecht, die geschiedene Frau eines Hoteldirektors.

Das 4. Heft des Vereinsanzeiger... Der Verein... Freie Turnerschaft (Turnerinnen-Abteilung). Montag, den 26. Sept., abends 8 Uhr, Turnervereinigung im Cambrinus. Pünktliches und vollständiges Erscheinen erwünscht. 7028 Naturfreunde. Halbtagswanderung. Durlach, Bergwaldhütte, Grünberg, Lamprechtshof, Rittmühlwald, Turnberg, Durlach. Abmarsch Punkt 2 Uhr Endstation der Elektrischen. 7026

Advertisement for Henkel's Scheuerpulver (Toilet Soap). The image shows a bar of soap in its packaging with the brand name 'Alta' and 'Henkel's Scheuerpulver' clearly visible.